

Annemarie Krapp

Zucker und Salz

oder:

Das gerettete

Weihnachtsfest

Heiteres Weihnachtsspiel

Was passiert, wenn die Zucker- und Salzschütten beim Plätzchenbacken und Gänschensalzen gleich zweimal „verwechselt“ werden? Gar nichts: Die Würzung stimmt! Aber sooo klar ist das in diesem heiteren Weihnachtsspiel bis zum Schluß nicht! Dazu tauchen im Vorweihnachtstrubel auch noch eine rote Perücke und die Schnorrerin Fräulein Josephine auf – zum Schrecken für Jutta und Klaus, zum Vergnügen des Spielpublikums.

Dieses Spiel hat sich also mit dem Wort „Feierlichkeit“ gar nicht erst angelegt. Weihnachten ist ja auch ein frohes Fest und fröhliche Christen lachen gern. Dennoch hat das Spiel seine besinnliche Note: Das kleine Weihnachtslicht kommt dann immer und meldet sich bescheiden, wenn es zu arg in unserer Spielfamilie trubelt.

Zum Spiel selbst: Es ist gedacht für sechs 8 – 13jährige. Die drei Erwachsenenrollen werden also auch von Kindern gespielt. Das kleine Weihnachtslicht von einem Mädchen oder Jungen, unkostümiert, mit einer kleinen brennenden Kerze in der Hand.

Auf der Spielfläche genügen Tisch, Stühle, die beiden Gewürzschütten. Eine „echte Gans“ samt „Bruzzelofen“ lassen sich gut spielen, man braucht sie also nicht. Und die eigentliche Würze geben unsere sechs Akteure dem Spiel, damit es dem Publikum besonders gut schmeckt!

BS 663 / Regiebuch

IMPULS-THEATER-VERLAG

Postfach 1147, 82141 Planegg
Tel.: 089/ 859 75 77; Fax: 089/ 859 30 44

PERSONEN:

Mutter

Vater

Jutta

Klaus

Fräulein Josephine

„Das kleine Weihnachtslicht“

ORT / DEKORATION:

Wohnküche (angedeutet):

Auf der Spielfläche genügen Tisch, Stühle, die beiden Gewürzschütten. Eine „echte Gans“ samt „Bruzzelefen“ lassen sich gut spielen, man braucht sie also nicht.

SPIELALTER:

8 - 13 Jahre

SPIELDAUER:

ca. 30 Minuten

WAS NOCH?

Zeit:

23. Und 24. Dezember

Die Angaben „23. Dezember“ oder „Einen Tag vor Weihnachten“ usw. besorgt der Spielleiter oder ein großes Kalenderblatt.

Das Spiel

1. Szene

Am 23. Dezember

Die Mutter kommt mit vielen Päckchen, Tüten oder Paketen beladen herbei.

Mutter: *(außer Atem)*

Muß mich eilen, rennen, laufen;
Soo viel hab ich einzukaufen.
Ich muß kochen, backen, putzen,
jeden Augenblick, den muß ich nutzen;
denn es naht das Weihnachtsfest.
Will mir auch noch Geld verdienen,
muß ja jeden recht bedenken;
will sie alle reich beschenken;
dann seh ich nur frohe Mienen:
Vater, Jutta und der Klaus,
alle sehn sie fröhlich aus!

(sie setzt sich erschöpft nieder)

Jetzt muß ich mir noch überlegen, welche Rezepte ich dieses Jahr auswähle. Anisplätzchen mag mein Mann so gern, aber Klaus kann sie nicht ausstehen. Jutta wünscht sich natürlich wieder Mandelbögen. Das heißt Mandeln brühen, Mandeln abziehen, Mandeln schneiden! Und den Pullover für Klaus muß ich auch noch fertig stricken.

(Das Kind mit dem kleinen Weihnachtslicht kommt herbei und stellt sich vor die Mutter.)

Weihnachtslicht:

Ich bin das kleine Weihnachtslicht,
das zu euch spricht:
Ihr müßt beginnen,
euch zu besinnen;
denn die rechte Weihnachtsfreude
wohnt tief drinnen
in eurem Herzen.
Da will es euch locken,
da strahlen die Kerzen
und läuten die Glocken,
dann leuchtet die Freude:
Christus ist geboren heute!

Mutter: *(nach einer kleinen Stille)*

Du hast schon recht, kleines Weihnachtslicht, wir dürfen dich nicht vergessen! Was helfen alle Geschenke, wenn man nicht innerlich froh ist! Heute abend wollen wir mal die Adventslichter anzünden. *(sie nickt ihm zu, ein wenig barsch)* Aber, jetzt geh, denn jetzt habe ich wirklich keine Zeit für dich!

(Das kleine Weihnachtslicht entfernt sich.)

(rührt in der Schüssel)

Zucker, .. eine Prise Salz,
schaumig rühren mit dem Schmalz,
dann die Eier flugs verrühren,
und das Backblech muß ich schmieren.
Schnell das Mehl darunter sieben!
So steht's im Rezept geschrieben.
Hab ich wirklich nichts vergessen?
Alles richtig abgemessen?
(sie knetet alles zusammen)

Dieser Teig hier muß ja nun

Zugedeckt im Kühlen ruhn.

(sie schaut auf die Uhr)

Schade, daß ich die Plätzchen nicht gleich ausstechen und backen kann. Aber ich muß ja weg, in's Büro! Immerhin, diese Halbtagsarbeit bringt einen schönen Zuschuß zum Weihnachtsgeld!

Klaus: *(kommt herein)*

Tag, Mutti! Schön, daß du noch zuhause bist! Backst du Weihnachtsplätzchen?

Mutter: *(sieht hoch)*

Oh, Klaus, du bist schon da! Ich habe gerade mal rasch den Teig zusammengeknetet. Aber ich muß gleich weg ins's Büro.

Klaus:

Oooch, immer mußt du weg! Ich dachte, du kochst uns was Feines.

Mutter:

Wenn Jutta heimkommt, geh mit ihr zu Omi! Die verwöhnt euch ja sowieso. Und ich muß eben diesen einen Tag vor Weihnachten noch durchhalten. Nachher wird's wieder ruhiger.

Klaus: *(finster)*

Hoffentlich, Mutti!

Mutter:

Sag mal Klaus, könntest du für mich die Sachen da wegräumen? Ich hab keine Zeit mehr.

Klaus: *(eifrig)*

Mach ich, mach ich Mutti, klar! *(zögernd)* Bitte, Mutti, krieg ich dann eine Mark dafür?

Mutter: *(erstaunt)*

Was sagst du da? Eine ganze Mark für die paar Handgriffe? Du bist wohl nicht recht bei Trost, mein Junge!

Klaus: *(verlegen)*

Na, dann nicht, ich dachte nur: „Hilfe in der Not ist teurer als Zuckerbrot!“

Mutter: *(lächelnd)*

So groß ist weder die Not noch die Hilfe, mein Junge. Aber, meinethalben, du kriegst eine halbe Mark. Eigentlich ist das ja auch schon zu viel.

Klaus:

Danke Mutti! Du bist Klasse. Ich brauche das Geld dringend.

Mutter: *(seufzt)*

Wer braucht schon kein Geld vor Weihnachten! Grüße Jutta schön! Ich muß weg!

(Klaus beginnt abzuräumen, nach einer Weile kommt Jutta.)

Jutta: *(wirft die Schulmappe in eine Ecke)*

Endlich! Weihnachtsferien! War aber auch höchste Zeit! Ich kann's schon gar nicht mehr erwarten.

Klaus:

Was meinst du, Jutta, ob ich das neue Fahrrad, das ich mir so gewünscht habe, bekomme?

Jutta: *(zuckt die Achseln)*

Jetzt, wo Mutti arbeiten geht, ... kann schon sein. Hat sie etwas für uns gekocht?

Klaus:

Sie hat gesagt, wir sollen zu Omi gehen. Bei ihr gibt es bestimmt was Feines.

Jutta:

Also, dann komm! Mir hängt der Magen schon am großen Zeh vor Hunger!

Klaus:

Gleich, ich muß hier noch abräumen, hat Mutti mir aufgetragen!

Jutta:
Seit wann bist du denn so eifrig?

Klaus: (*räumt weiter ab*)
Ich kriege fünfzig Pfennig dafür.

Jutta:
Dafür hätte ich auch gerne abgeräumt. Bei mir ist Mutti nicht so großzügig.

Klaus:
Ich brauche eben das Geld. (*er holt eine Schachtel mit Kleingeld herbei und beginnt zu zählen seufzend*) Es will und will nicht reichen! Und die vielen Geschenke, die man braucht!

Jutta:
Meinst du etwa, mir geht es besser? Für Vater habe ich noch gar kein Geschenk.

Klaus: (*springt auf und deklamiert*)
Ich muß denken, denken, denken,
was soll ich den Eltern schenken?
Ach, ich weiß schon. Was mag Vater am liebsten? Bier, natürlich. Ich werde ihm zwei, drei Flaschen schenken!

Jutta:
Du spinnst! Bier hat er doch sowieso!

Klaus: (*niedergeschlagen*)
Eben! Die Erwachsenen haben immer alles sowieso. Weißt du was, Jutta, ich schenke Vater eben besonders gutes Bier!

Jutta: (*spöttisch*)
Welches ist denn besonders gut?

Klaus: (*nachdenklich*)
Die sagen im Radio immer ..., wie sagen sie doch gleich wieder?

Jutta: (*spöttisch*)
Trink Bier von „Park“
Dann wirst du stark!

Klaus: (*lebhaft*)
Halt, halt, das ist Schleichwerbung! Das muß bestraft werden. Jetzt mußt du mir fünfzig Pfennig geben. Her damit!

Jutta:
Tu ich aber nicht!

Klaus:
Mußt du aber, zur Strafe!

Jutta:
Das könnte dir so passen!

Klaus: (*dringlich*)
Jutta, bitte! Mir fehlen doch gerade noch fünfzig Pfennig!

Jutta:
Blablabla! Wenn man dich hört, fehlt dir immer was! Wieso bist du eigentlich seit neuestem hinterm Geld her wie ein hungriger Kater hinter einem Fisch?

Klaus: (*plötzlich verschlossen*)
Das ist meine Sache! (*nach einer kleinen Pause*) Gibst du mir jetzt die fünfzig Pfennig oder nicht?

Jutta: (*kalt*)
Fällt mir gar nicht ein. Du hast genau so viel Taschengeld wie ich.

Klaus: (*bockig*)
Dann eben nicht. (*er springt auf und ruft spottend*) Geizkragen, Geizkragen!

Jutta:
Selber Geizkragen! Du bist ja so auf's Geld aus, nicht ich!

Klaus:
Dann gib mir doch die fünfzig Pfennige!

Jutta:
Ich bin doch nicht dämlich!

Klaus:

Aber ein Geizhals, Geizhals, Geizhals!

Jutta:

Paß auf, ich ziehe dir die Ohren lang!

Klaus:

Versuch es doch! *(sie rennt hinter ihm her, sie balgen sich ein wenig)*

Weihnachtslicht: *(kommt herbei)*

Ich bin das kleine Weihnachtslicht,
das zu euch spricht:
In diese stille, heilige Zeit
paßt doch kein Streit!

Klaus:

Was willst du denn, wir streiten ja gar nicht!

Jutta:

I wo, das ist doch nur Spaß, gell Klaus?

Klaus:

Na klar, nur ein bißchen Spaß!
(Das kleine Weihnachtslicht entfernt sich wieder.)

Jutta: *(friedlich)*

Weißt du Klaus, ich brauche mein Geld wirklich selber. Ich hab nämlich auch noch kein Geschenk für Vater. Aber ich weiß schon, was ich mache.

Klaus: *(neugierig)*

Was denn?

Jutta:

Ich backe Plätzchen für ihn!

Klaus: *(lebhaft)*

Au, fein, das mach ich auch! Das ist billiger als Bier. Da zahlt Mutter die Zutaten!

Jutta: *(heftig)*

Untersteh' dich! Das war m e i n e Idee!

Klaus: *(trotzig)*

Aber ich kann genau so gut Plätzchen backen wie du! Das kannst Du mir gar nicht verbieten.

Jutta:

Ich werde schon dafür sorgen, daß Mutter es dir verbietet, verlaß dich drauf! Und jetzt geh ich zur Omi! *(sie geht)*

Klaus: *(ruft ihr nach)*

Du bist gemein!...

(Jutta reagiert gar nicht.)

So ein Biest! ... Na warte! Der werde ich das Plätzchenbacken versalzen, wenn sie mir schon gar nichts gönnt! Ich weiß schon, was ich mache. Ich fülle das Salz in die Zuckerschütte und umgekehrt! Hahaha, d i e Plätzchen werden Vater schmecken! *(er füllt die Tüte mit Zucker in die Salzschütte und das Salz in die Zuckerschütte)*

(Noch einmal kommt das kleine Weihnachtslicht und wendet sich an Klaus.)

Weihnachtslicht:

Bitte, Klaus vergiß doch nicht mich,
das kleine Weihnachtslicht!
Andre ärgern oder kränken,
trübt ja meinen hellen Schein,
liebepoll an andere denken,
läßt dich selber fröhlich sein.
Versalz dir selber nicht das Fest,
das doch alle froh sein läßt!

Klaus: *(unwirsch)*

Laß mich doch in Ruhe! Erzähl das der Jutta, die wollte mir ja auch nicht helfen.

(Das kleine Weihnachtslicht schweigt, bleibt aber noch stehen.)

Klaus: *(trotzig)*

Wenn sie mir schon kein Geld geben will, so hätte es ihr doch egal sein können, wenn ich auch Plätzchen backen will. *(er entfernt sich nach rechts)*

(Das kleine Weihnachtslicht nach links.)

2. Szene

Am 24. Dezember – vormittags,

- ev. *Zwischenmusik*- Die Mutter kommt eilig, mit Päckchen und Paketen beladen, unter anderem trägt sie eine Hutschachtel.

Mutter:

So, die letzten Besorgungen vor dem Fest sind gemacht! ...
Erst mal abladen! *(sie legt die Sachen auf den Tisch und sieht dann auf die Uhr)* Oh, höchste Zeit, mein Braten muß ins Rohr!
(nimmt die Hutschachtel) Gar zu gerne möchte ich sie erst ausprobieren!
Aber, erst die Pflicht, dann das Vergnügen! *(legt die Hutschachtel weg)*
Komm her, Gänselein, bald sollst du bruzzeln und braten!
(sie beginnt die Gans zu pfeffern und zu salzen, erwischt aber aus Versehen die Schütte, auf der „Zucker“ steht)

Gänsebraten,

wohlgeraten,

ist ein feiner Weihnachts-Schmaus.

Gerne ißt ihn unsere Jutta

Und mein Karl und auch der Klaus.

Will dich pfeffern, will dich salzen,

Äpfel kommen in den Bauch.

Mit der Zunge soll man schnalzen!

Gänsebraten,

wohlgeraten,

mag doch jeder, und ich auch.

(sie schiebt die brautfertige Gans in den Herd, wischt sich die Hände ab, wendet sich wieder der Hutschachtel zu, entnimmt ihr eine rote Perücke und probiert sie vor einem Spiegel)

Mutter: *(sie betrachtet sich)*

Die Perücke, welch Entzücken!

Oh, sie steht mir gar zu gut!

Und ich finde sie noch schöner

als den großen, neuen Hut!

(sie steht auf, dreht und wendet sich vor dem Spiegel)

Rote Haare?

Gott bewahre!

Mancher findet sie apart!

Meinem Karl, dem wird's gefallen;

Denn er liebt die kesse Art.

Wie ich ausschau! Ich muß lachen,

was wird Karl für Augen machen!

(blickt zur Uhr)

Oh, liebe Eitelkeit. Ich muß ja Geschenke für jeden zurechtlegen, den Weihnachtsbaum schmücken! *(sie setzt die Perücke ab, nimmt alle ihre Päckchen und Pakete und trägt sie ins Zimmer, kehrt aber sofort noch einmal in die Küche zurück, für sich)* Fast hätte ich vergessen abzuräumen. Wäre ein schlechtes Beispiel für die Kinder. Wo ich sie doch immer ermahne, Ordnung zu halten. *(sie putzt den Tisch und will die Salz-Schütte zurückstellen. Da merkt sie, daß sie die Zucker-Schütte benutzt hatte)* Um Himmelswillen, was ist mir denn da passiert? Ich habe den Zucker erwischt statt dem Salz? O je, meine Gans, meine gute Gans! *(sie setzt sich erschöpft nieder)* Da hetzt man sich ab, und dann passiert es! Was soll ich nur tun? Am besten

ich kaufe einen neuen Braten. Dann essen wir eben ein wenig später! Und was mach ich mit der zuckrigen Gans? *(sie überlegt)* Ich lasse sie fertig braten und mach nachher die knusprige Haut weg. Vielleicht gibt es noch ein Haschee nach den Feiertagen!

(Es klopft an der Türe.)

Ja, wer ist denn da?

Fräulein Josephine:

Ich bin's!

Die Nachbarin von nebenan,

das Fräulein Josephine!

Ich sitz den lieben, langen Tag

An meiner Nähmaschine.

(redselig)

Das Radio spielt, der Kessel summt,

die Uhr tickt in der Ecke,

(seufzend)

und manchmal glaub ich fast, mir fällt

noch auf den Kopf die Decke!

(dringlich)

Dann muß ich einen Menschen sehn,

muß ein paar Worte reden!

Ich weiß es ja, Frau Nachbarin,

Sie haben Zeit für jeden!

Mutter: *(für sich)*

Zeit? Oh nein, eigentlich nicht. Aber natürlich habe ich ein paar Augenblicke Zeit für Sie, mein liebes Fräulein Josephine. Kann ich Ihnen irgendwie helfen?

Fräulein Josephine:

Ich trink den ganzen Tag Kaffee, oft mehr als einen Liter. Zwar trinke ich ihn recht gern schwarz, doch mag ich ihn nicht bitter.

Und deshalb, .. nicht wahr, Sie verzeihn, möchte ich ein Tässchen Zucker leihn! *(sie hält der Mutter eine leere Tasse hin)*

Mutter: *(sehr bereitwillig)*

Aber sicher, liebes Fräulein Josephine, gerne leihe ich Ihnen Zucker! *(sie nimmt die Schütte auf der „Zucker“ steht und füllt die Tasse voll)*

Fräulein Josephine:

Ich trink den Kaffee gern recht süß,

der Zucker ging mir aus!

Und bei dem kalten Wetter heut'

Wollt ich nicht aus dem Haus!

Vor allem hab' ich, .. sie verstehn,

fast immer kalte Füße,

und eh' ich mich noch mehr verkühl,

verzicht ich auf die Süße!

(jammernd)

Ach, meine Füße sind so kalt,

ganz ohne jede Wärme,

ich glaub mir zieht die Kälte bald

noch hoch bis in die Därme!

Mutter:

Das kommt vom ständigen Sitzen, liebes Fräulein Josephine! Sie brauchen mehr Bewegung. Sie müssen die Zehen hin und her bewegen! So! *(sie schlüpft aus dem Hausschuh und macht es vor)*

Fräulein Josephine:

Oh, das hilft auch nicht, habe ich schon oft probiert. Ich hab einfach Eisbeine, richtige Eisbeine!

Klaus: *(der unbemerkt herbeigekommen ist)*

Eisbein schmeckt mit Sauerkraut, da wird kräftig rein gehaut!

Mutter: *(droht ihm lächelnd)*

Warte du Lauser! Sag erst mal ordentlich guten Tag!

Fräulein Josephine:

Klaus, wie geht es denn? Was macht die Schule? Ach, ja, diese Kinder, sie bringen so richtige Bewegung in's Leben!

Mutter:

Das kann man wohl sagen.

Fräulein Josephine:

Aber ich, Was hätte ich vom Leben,
bei meiner kleinen Rente,
wenn ich mir nicht, so ab und zu,
ein Täßchen Kaffee gönnte!
Das lieb ich doch am meisten.

Wenn ich durch Nähen, ab und zu,
nicht was verdienen könnte,
dann könnt ich's mir nicht leisten.

(sie unterbricht sich)

Aber jetzt will ich Sie nicht länger aufhalten!

Mutter: *(begütigend)*

Aber das macht doch nichts!

Fräulein Josephine:

Der Herr Gemahl kommt bald nach Haus, ich wünsch ihm auch ein frohes Fest, ein wunderschönes, frohes Fest, auch Ihnen, Jutta und dem Klaus!

Mutter:

Danke sehr, Fräulein Josephine!

Fräulein Josephine:

Und danke für den Zucker! *(sie nickt der Mutter und Klaus zu und geht)*

Klaus:

Was hat sie denn gewollt, Mutter?

Mutter:

Zucker für ihren heißgeliebten Kaffee!

Klaus: *(erschrocken)*

Zucker?

Mutter: *(erstaunt)*

Was gibt es denn da zu erschrecken? Sie wird sich doch noch ein Täßchen voll Zucker borgen können!

Klaus: *(rasch)*

Natürlich, natürlich kann sie das!

Mutter:

Du, Klaus, ich muß noch mal weg, ich hab noch eine Menge zu erledigen.

Klaus:

Ist gut, Mutter!

Mutter:

Du und Jutta, ihr könnt euch ja ein Brot machen, es gibt ja dann bald das Festessen!

Klaus:

Klasse, ich freu mich schon!

(Die Mutter nickt ihm zu und geht weg.)

Klaus: *(für sich)*

Jetzt hab ich der alten Reimtante den Weihnachtskaffee versalzen. Der hab ich schon manches gewünscht, aber an Weihnachten? Warum schnorrt sie auch immer? Ach, die hustet ihren Salzkaffee schon heraus! *(er tauscht den Inhalt der Zucker- und Salz-Schütten wieder aus.)*

Klaus:

Ich will Zucker und Salz lieber wieder in Ordnung bringen. Ein Ärger an Weihnachten ist schließlich mehr als genug. *(dann holt er seine Schachtel mit dem Kleingeld hervor und beginnt auf dem Tisch zu zählen)*

Jutta: *(kommt herein)*

Sieh mal an! Du hast ja eine Menge Geld! Da kannst du ja Vater einen ganzen Kasten Bier schenken!

Klaus: *(brummig)*

Bier hab ich gestrichen. Außerdem brauch ich keine guten Ratschläge von dir. Back du erst mal die Plätzchen für Vater!

Jutta:

Hab ich schon! *(holt eine Büchse mit Plätzchen)*

Klaus: *(erschrocken)*

Du hast schon? ... Wann denn?

Jutta:

Heute früh! Ich bin extra deshalb um sechs Uhr aufgestanden.

Klaus:

Dann kann ich's auch nicht mehr ändern!

Jutta: *(erstaunt)*

Was kannst du nicht ändern?

Klaus: *(ablehnend)*

Ach nichts! *(gespannt)* Wie sind denn die Plätzchen geworden?

Jutta:

Genau so gut wie die von Mutter!

Klaus:

Hast du denn mal eines probiert?

Jutta:

Die sind alle für Papi!

Klaus:

Na, probieren könntest du doch mal eines!

Jutta: *(bestimmt)*

Kommt nicht in Frage!

Klaus: *(resigniert)*

Dann ist dir auch nicht zu helfen!

Jutta: *(neugierig)*

Wozu brauchst du eigentlich das viele Geld, Klaus?

Klaus:

Großes Geheimnis, sagte der Indianer!

Jutta:

Der Indianer Klaus hat aber schlechte Laune. Stimmt's? *(entfernt sich)*

Klaus: *(seufzt)*

Ein Schulzimmerfenster ist ein Riesending. Was so eine Scheibe kostet?

Weihnachtslicht: *(näher sich wieder)*

Ich bin das kleine Weihnachtslicht,

das zu dir spricht:

Vergiß mich nicht!

Bedenke, Weihnacht ist ein Fest,

das alle froher werden läßt!

Klaus: *(erbst)*

Hast du eine Ahnung! Mein Schulfenster verdirbt allen die Stimmung, kann ich's nicht ganz geheim bezahlen.

Weihnachtslicht: *(beharrlich)*

Du mußt beginnen,

dich zu besinnen;

Klaus:

Tu ich ja. Ich zähl das Geld.

Weihnachtslicht:

Denn die rechte Weihnachtsfreude

Beginnt tief innen!

Klaus:

Erst wenn ich das Geld beisammen habe! (*wendet sich ab*)

Ach, laß mich gehen! ... Ich frag meinen Freund, ob er mir nicht 10 Mark leiht. (*ab*)

(*Das kleine Weihnachtslicht entfernt sich stumm.*)

Mutter: (*kommt zurück*)

Was mach ich nur! Der Metzger hat schon zugehabt, auf dem Markt bekam ich auch keine Gans mehr! (*sie sieht im Herd nach dem Gänsebraten*) Hm! Duften tust du ja, Gänslein! Essen wir dich halt süß. Jetzt muß ich aber rasch im Weihnachtszimmer weiterarbeiten. (*sie geht nach rechts weg*)

(*Klaus und Jutta kommen zurück.*)

Jutta:

Schönen Gruß von Oma. Sie hätte sich gefreut, wärst du auch ans Telefon gegangen.

Klaus:

Wir gehen ja morgen sowieso zu ihr.

(*Plötzlich hört man etwas fallen.*)

Jutta:

Was war denn das?

Klaus:

Das war im Weihnachtszimmer. Ich seh mal nach!

Jutta:

Halt, an Weihnachten dürfen wir nicht! Das ist strengstens verboten!

Klaus:

Dann seh' ich halt mal durchs Schlüsselloch! (*er tut es*) Du, Jutta, es ist jemand zu Besuch da!

Jutta:

Laß sehen! (*sie sieht auch durchs Schlüsselloch*) Tatsächlich! Eine Frau! Mit roten Haaren. Wer kann das nur sein?

Klaus: (*erschrocken*)

Mit roten Haaren? Die Rektorin! Die Rektorin hat doch rote Haare!

Jutta:

Du spinnst doch! Was soll denn die bei uns hier?

Klaus: (*stottert*)

Die ... die kommt wegen mir!

Jutta: (*forschend*)

Wegen dir? Wieso denn das? Du bist ja ganz bleich geworden!

Klaus: (*heftig*)

Also das ist eine Gemeinheit von ihr! Hätte die nicht bis nach Neujahr warten können?

Jutta: (*mißtrauisch*)

Hast du denn was angestellt?

Klaus:

Überhaupt nicht – nur Pech gehabt! (*er macht eine entsprechende Bewegung*) Die Fensterscheibe war hinüber! Peng!... mit dem Fußball!

Jutta: (*mitleidig*)

Ach, du Armer! Und ausgerechnet auf Weihnachten!

Klaus:

Ich hab ja schon das ganze Geld gespart!... Beinahe fünfzig Mark!

Jutta:

Toll! Deshalb warst du also so auf's Geld aus!



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

Impuls-Theater-Verlag
Tel.: 089 / 859 75 77

Dann besprechen wir alles weitere!